

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nº2. II.Jahrgang

Zürich, Februar 1895.

MITTHEILUNGEN

ÜBER



TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES
VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEB SCHÜLER
ZURICH

Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.—jährlich

Inserate
werden angenommen.

Machdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

An unsere werten Leser!

Wir brauchen uns Ihnen die regelmässige Mittheilung zu machen, daß wir mit Nr. 1 dieses Jahrgangs aufzunehmen Abonnements-Maßnahmen so rasch wie möglich werden sind, daß unser Blatt in gewissem Maße von bis anhin weiter aufzunehmen kann. Wir freuen uns daher allen unseren Freunden den besten Dank aus. Es besteht mit den Mitgliedern unseres Zusammeinschaftsvereins, welche auf dem Gebiete der Textilindustrie, und speziell der Seidenindustrie vorzunehmende Planungen etc. mitzugetheilen, einverstanden sind. Das Redaktionscomité wird daher eine Möglichkeit haben, um familiäre Interessen zu befriedigen, ob man auf das bevorzugt sind, daß das Lederstoff auf allen Gebieten unserer Industrie, sowohl auf dasjenige das man, und handhaben als auf möglichst auf das Kaufmannische Gebiet vorzuhilf.

Endlich erhalten wir uns nur an alle unsere verehrten Leser die wertvolle Hilfe zu wünschen, und eine Beifügung einer Abnahme, die nach Kräften unterstützen zu wollen.

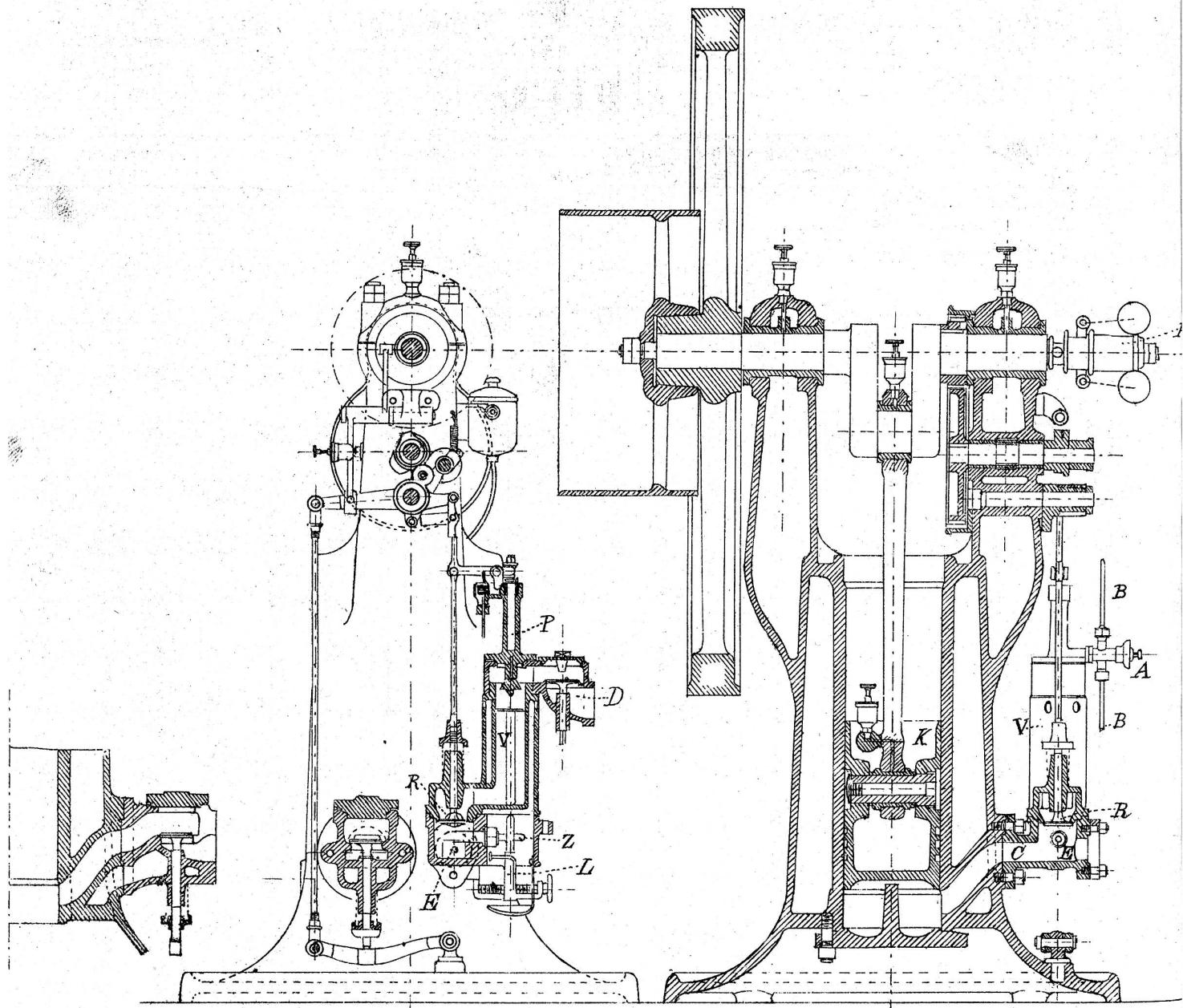
Das Redaktionscomité.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Petroleummotor der Locomotiv-Fabrik Winterthur.

(Fortsetzung mit Zeichnungen).

Die Motoren werden in vertikaler und horizontaler Ausführung
geboten, anfangs von 1-6 HP, letztere von 1-25 HP.



Wir wollen mit wenigen Worten die Konstruktion und die Betriebsweise des Zweitaktmotors erläutern, um dann näherungsweise Szenen 1, 2 & 3, die sich auf einen speziellen Motor mit oben liegenden Kurbelwellen beziehen. Die speziellen Motoren mit unten liegenden Wellen und die horizontalen Motoren sind im Prinzip gleich konstruiert.

Nur Pekolummenvorrichtungen verhindern die weiten Öffnungen im sog. "Viertakt", d. h. sie haben in 4 Kolbenschlägen folgende Perioden:

- 1.) Beim Anlassvorgang des Kolbens K wird zuerst Luft und Gas eingesogen.
- 2.) Beim Einspritzvorgang wird das Gemisch aus Gas und Luft komprimiert und deshalb im letzten Punkt entzündet.
- 3.) Bei der Verbrennung des Gemisches entsteht ein sehr hoher Druck, durch welchen das Kolben wieder aufwärts getrieben wird und dabei Arbeit verrichtet.
- 4.) Beim Zurückkehren des Kolbens, das unter dem Einfluss der im Verbrennungsräum aufgesetzten Gewicht erfolgt, werden die Abbremsungsgeräte im Zylinder eingeschoben.

Der sogenannte Mengenzug wird sofern wie möglich vom Motor selbst vorgenommen, wenn der Motor nicht voll beladen ist, d. h. wenn er reguliert, wenn er weiter unten zurückgekommen ist.

Wesentlich ist nun die einzelnen Perioden des Pekolummenvorrichtungsvorgangs:

Beim Gasmotor fließt das zum Betriebe des Motors nötige Gas ohne weiteres zur Ausfüllung; es kommt aus der Gasleitung zum Motor mit Druck zu. Beim Pekolummenvorrichtung ist die Pumpe nicht vorhanden. Hier muss das Gas zuerst gesammelt werden und zwar direkt zum Motor gepumpt. Das Pekolumm fließt aus einem besondern Gefäß direkt an den Motor und die Rückspritzpumpe B zum Motor zu. Die Mengen des Zylinders sind durch eine Ablösleitung A von Hand reguliert. Die Rückspritzpumpe A ist bei jedem Motor einheitlich bestimmt.

Für einen Motor pumpt das Pekolumm P direkt in die für eine

Cyclospira willigen Menge Gasen in den Zug. Ablösung V einsetzen. Zu gleicher Zeit wird die Luft durch ein Ventil D aus dem System entzogen. Beim Druck in den Zylinder wird nicht aufgehoben mit dem erstaunlichen Resultat. Das Ventil V besteht aus zwei konzentrischen Zylindern; durch den innern geht das Gas aus vom Faden und Löffel, durch den äußeren zieht in entgegengesetzter Richtung die freien Gase den Zündlungen L, die sich unter dem Ventil befindet und durch eine Abzweigung B von der Fadenzügelung weggehen wird.

Beim Zünden wird der freie Ventil V nicht verschlossen, so daß beim Abschaffen des Falles das Gas ganz in Gasform entgegengesetzt ist.

Aus dem Ventil V geht das Gas durch das Rückflasventil R, zuerst in die Cylinderkammer E und dann durch einen kurzen Kanal C in den Zylinder. Auf Brandung des Anfangszwecks folgend das Rückflasventil dem Ventil V vom Zylinder ab, sodaß beim Zünden gegen das Rohr das Gas komplett wird. Die Cyclospira des letzten erfolgt in voller Fülle, indem das Gas in das volig leere Vorzelle und Metallzintziffern Z gelangt und auf dort entzündet.

Weiterhin der Anfangs-, Rümpfziffern-, und Cyclospira werden blieben bis Ablösventil geschlossen; daselbe öffnet sich nach dem letzten Füllung erfolgen Regenbogen.

Die Gaswindigkeit-Regulierung des Modells geschieht durch einen kräftigen Centrifugalkreisell H der, parallel in Folge seines inneren Kreislaufes regulierend die Gaswindigkeit des Modells steuert will, Fadenventil und Rückflasventil geschlossen, das Ablösventil zugleich offen fällt. Beim Anfangen gelingt es mit dem Faden in den Zylinder, pendeln ab werden, wie aus der Rückgriffleitung die ankommanden Gase zugezogen, und dann wieder aufgehoben. Einzelheit verhindert sie, bis in Folge seines inneren Gaswindigkeitssammelns, das Regulatoren minder Faden winden läßt und somit Cyclospiran aufzuhören.

Es geht daraus hervor, daß das Modell ziemlich genau im Prinzip

mit der Kraftleistung Petrolini konkurriert, indem bei gleicher Leistung weniger, bei gleichem Preis mehr zugeföhrt.

Der Betrieb von Petrolini betreibt bei den kleinen Motoren incl. Zündungen ca. 0,500 kg. bei den größeren ca. 0,400 kg. pro Pferd Leistungskürze, welche sich sonst bei einem Motor von 15 PS. pro kg. Petrolini auf 6,0 - 7,5 PS. stellt. Wenn man dies (5%) und Ölmen. dafür (7%) sowie Pumpanntrieb, Filterdienst und Regulatoren mit in Betracht zieht, so stellt sich die Produktivität z. B. bei einem 8 HP Motor auf ca. 9 PS. pro Pferd, wenn man 300 Arbeitsstunden à 10 Minuten in Betracht zieht.

Der Betrieb ist somit ein sehr billiger, doch zuerst für kleinere Anlagen, wenn man die günstigste Kraftmaschine mit rechnet (abgesehen von billigen Rappentrieben) befunden hat man bedenkt, daß die Petrolini-Motoren kleine Betriebskosten/Mutterung bedingen und sehr rasch im Betrieb gefüllt werden können.

Einfallen kann sich nunmehrlich auf sehr gut als Personen- und Gütermotoren in allen Betrieben mit motorischen Rappentrieben, vor z. B. in Münster, Olivenöl-Walserien, Pumpann etc.

Die Petrolinimotoren finden insbesondere auf vielfach in elektrischen Betriebsanlagen zum Betrieb von Dynamomaschinen Verwendung.

Der billige Betrieb, die begrenzte Anfälligkeit und die relativ kleinen Kosten der Errichtung machen den Petrolinimotor noch eine sehr große Anwendungsfähigkeit.

Die Ausstellung in Zürich hat den ansonsten beweis gebracht, daß die in vielen verschiedenen Städten und Landesausstellungen Petrolinimotoren der ausländischen Konkurrenz vollständig überwachsen und sogar überlegen sind.

Schützenkastenzunge mit
dreh- und verstellbarer Bremsfeder
von Gebr. Baumann, Rüti, Et Zürich.

Der Zweck dieser Einrichtung ist, den in den Schützenkästen
einlaufenden Schüten mit absoluter Sicherheit aufzuhalten.
Während bisher die Schützenkastenzungen den einlaufenden Schüten
nur horizontal bremst und den Rückwärtszug des letzten Augenblicks
der Schüten aufzuhalten mißt, bewirkt die neue Sicherheits-Einrich-
tung eine vollständige Bremse, die einlaufenden Schüten
so daß darüber den Rückwärtszug nicht mehr bewirkt.

Neuer HafTEL zum Abwinden von
feinen Garnen und Rohseide ab Strangen
von Ingenieur Conrad Vogt in Reutlingen.

Die Zündschnüre der Raketenbüchse werden in jüngster Zeit zu
Circular zugeschnitten, wovon Herr Ingenieur C. Vogt in Reutlingen
eine neue HafTEL zum Abwinden von feinen Garnen und
Rohseide erfunden hat. Daraus wird folgendes hervorfolgt:

Der neue HafTEL hat gegenüber den bisherigen (mit System
Osterwalder) den großen Vorteil, daß allezeit zuverlässige Richten im
Abzweigen der einzeln Häben beim Aufladen der Raketen
vieleinzig ausfüllt. Nur wenn leicht Handhabung können förmlich
die Häben miteinander gleichzeitig und gleichmäßig anstoßen
und die Raketen zerstört werden. Der HafTEL läuft ohne be-
sondere Richten immer sicher und kann von jedem Arbeiter
leicht und schnell bedient werden.

Obgleich deshalb in jeder Beziehung sehr einfaches gebaut ist, so sind die
Arbeitsbedingungen mir mir in ganz überragender Weise gestellt, als wenn man
den HafTEL mit gewöhnlichem System.

Die Seidenindustrie in Frankreich

aus dem "Bulletin des soies et des soieries" übersetzt von F. B.

(Fortsetzung)

I. Die Textilindustrie.

Die Textilindustrie, welche Zubauindustrie, Pyramide und Rahmenbau der aufseindenen Fabrik in sich schließt, ist eine der wenigen, bekanntesten Industrien, welche einer der wichtigsten Eckpfeile des nationalen Wohlstands ist. Sie beschäftigt eine ganze Aufseindene, bis zu einem gewissen Punkte aber auf gleichartigen Fabriken, in denen nunmehr eine Ausdehnungslust besteht. Diese bedeutende Industrie, welche mit so viel Vorstufen als möglich wird, nicht auf politischen Grundlagen, wie ist, nach die Bestimmung ihrer Produkte ausgetroffen, gründet auf dem Handelssatz in England, der oft schon alle Bestimmungen übersteigt, und auf dem Preisfuß, welcher auf über die ganze Welt verteilt ist. Sie bildet nunmehr fast den ganzen Arbeit und verarbeiteten Raiffeisen, kann aber, wie es im Frieden, von seinem Lande aus mehr erwartet werden ist, nur weiter und aufmerksam soll der Arbeit für ein angestiegenes Chancen der Arbeitserfolg sein.

Welche Produktion, welche Aufsicht nimmt die Industrie auf? Man könnte es als unmöglich ansieben, diese Frage zu beantworten, so schwierig ist es, die Ressourcen in allen ihren Ausprägungen zu untersuchen. Die Produktion ist auf 3, gegen auf $3\frac{1}{2}$ Milliarden ge-
schätzt worden. Diese summiert und dieser Aufsicht zu folgt, indem die Ressourcen der Ressourcen bedeckt sind, ob wir es kann und gleichzeitig fair, ob und in welchem Maße die Ressourcen ordentlich werden müssen. Ressourcen sind $2\frac{1}{2}$ oder 3 Milliarden an, so bleibt doch die Leistungsfähigkeit bestehen. So besteht und oben die Ressourcensumme ein Maßstab für die Größe unserer Industrie, und nach unserer Aufsicht, welche nach den Möglichkeiten unserer Fabriken gehen bestimmt, ist die

Ausfuhr ist von Peking, welche zweit auf eine Milliarde gesetzt werden kann.

Die Ateliers sind über das ganze Land verstreut und bilden meistens bestimmte, unabhängige Gruppen, nach denen die Bevölkerung des sozialen oder Landesstaates auf Beaufsichtigung für soziale Arbeit hält. Und wieder Gott sind wirf die sozialen Arbeiter in den Englischen Städten auf die sozialen Grundlagen sozialer. Eine einzige Ausnahme macht die Arbeit, industrie.

Nicht zurückfällt in zwei sozialen Zweigen, wovon der eine die Versorgung des Reichs, der andere das Handwerk und das in sich selbst. Dies ist so zu sagen konzentriert auf das politische Gebiet, welches man kann, und daran das Königreich Arles bildet. Es ist das große, im Osten und Westen von Bangor, im Norden und Süden abgeschlossene Rechteck, an dessen Spitze die Stadt Lyon liegt, welche man lange Zeit für den besten Stoffmarkt Europas hielt.

III Die Anfänge der Seidenindustrie.

Die Seidenindustrie bildet neben Industrie, geprägt durch eine Ausfuhr in Bezug auf die Natur des Rohstoffes, die Art und Weise, wie diese wird, eine erste Form gegeben wird, und endlich die Technik, welche das sozialenmäßig sehr Parität des Rohstoffes zur Folge hat.

Dann, wenn diese Industrie im Allgemeinen bestrebt ist, um sie in sich sozialen Beziehungen einzuführen, welche alle gleich vertreten sind, aber noch sehr englischer Rücksicht sind.

Die Geschichte der Arbeit ist unbekannt, sie ist für die Stadt ebenfalls, nicht für die anderen Städte.

Die Stadt ist ein Produkt Asiens. Diese haben hier nicht zu unterscheiden, ob die Hauptstadt des Reiches immer in den südlichen Provinzen des heutigen China oder in allen China, oder sanskritischen Dingen, d. h. im Himalaya zu suchen ist. Aber wenn unterscheiden wird, welche der englischen Typus dient

Zusätzlich genannt ist, ob Bombyx oder Theophila. Unterschiede sind mit Sicherheit Bombyx mandarina und die Theophila Hudsoni, vorkommend in China und Japan, letztere in Indien. Diese haben nicht auf Mäusekäferkästen und anderen nicht kriechen, frisch Reife.

Die haben die Reife aus dem Leben bekommen, und werden gegen Ende und auf reiferen Blättern und Stiel grüngelblich sein. Die sind in einem ersten Zustand, d. h. wenn Caco abgesetzt wird in Biessen gebrutzt. Zur Frühe sind sie unverarbeitet, lange bevor man den Käferkästen und seine Herstellung kennt. Um 13th Jahrhundert wurde Reife in Lyon, in Paris, in Rouen und auf dem Lande verarbeitet.

Die Erfüllung des Mäusekäferkästen und der Käferkästen fällt in diese Zeit. Unterschiede sind eine besondere Grammatik und Schriftstil des Jean de Garlande in seiner Mäusekäferkäste, das er um 1220 herausgab unter „Arahale“ oder „Araal“ einer Apparatur, dessen sich die Differenz zum Käfer und dem Käferkästen. Ende des 13th Jahrhunderts nach der Käferkästen füren in einzelnem Landesfischen unverarbeitet, so in der Grafschaft Venaissin und in Septimania, wo sie auf mäusekäferkästen und Neapel sind die, dann ein Plan von Anjou durch die Provençalen, aber aus Spanien sind die Mäuse oder „grande“ Coccoi gebraucht worden.

Zwischen 14th und 15th Jahrhundert nach der Erfüllung des Käferkästen, des Käfers und Grauen und Reichen und Reife füren zunehmend, während dem Ende des 14th Jahrhunderts und 15th Jahrhunderts nach der Erfüllung.

Die Aufzüge waren sehr bescheiden. Es war eigentlich kein Handwerk, sondern eher eine Künste, welche meistens von Frauen verarbeitet wurden und einer sehr kleinen Arbeit galt. In allen Romanen wird davon geschildert, wie fallen zu jener Zeit die Reife mehr war. Es fanden viele von Philipp IV im Jahre 1345 einen neuen Markt von Languedoc beschlossen, der für einen Gewicht, Johanna von Burgund in Nîmes 12 Pfund Reife zu kaufen, welche mit 400 Francs nach zeitigem Zettel bezahlt wurden. Die seien nun Biessen mindestens aus dem Orient, aus Italien oder Spanien bezogen. Von Substitution wird bei um 1460 auf einer unbekannten, im Jahre 1480 einer im Fußfallen des griffen Künft, welche von einer Mutterkäse und Griffeln aus Italienem

und Griechen aufnehmen müssen. Von Fabrikarbeiten gehen nur diejenigen Fabrikarbeiten aus, die wichtigste infolge Landes und dem gewissen Faktor produziert.

Zusammenfassend ist es nicht übertrieben, wenn die Produktion von festigen Stoffen auf sieben bzw. organischen mindigen Materialien auf ungefähr 630 Millionen Franken geschätzt wird.

Es ist kaum möglich die Möglichkeit eines so großen Fabrikarbeitsmarktes nicht zu beachten, allein man weiß sehr an welchen Kosten für eine Produktion ist, und damit auf die verschiedenen Arbeiten, welche für die Produktion benötigt werden, um eine ungefährige Beziehung einzuschätzen, vornehmlich in Bezug auf Material und Personal. Wenn dann annahmen daß für ein immobiles Kapital von 300 Millionen Franken repräsentiert und etwa 520,000 Personen beschäftigt, welche für die ungefähr 350 Millionen Franken an Person und Gehaltsaufwand. Dies läßt auf einen großen Umsatz der zentralen Fabriken, das aber in Wirklichkeit noch viel größer ist, indem das französische Material in den Fabriken mit 12% ihres Produktionsverbrauchs deckt, und diese letzteren haben auf einem bedeutenden Handel mit dem Auslande angewiesen sind.

(Fortsetzung folgt)

Jos. M. Jacquard (Schluss).

Carnot, der ehemalige Minister des Finanz, führte, im Gespräch mit dem General zu besichtigen, die Abgrundarbeiten des Hafen Mailand, während er sich ebenfalls in Lyon, auf dem ersten Konsul verabredet, zum Besuch der neuen Maschine. Jacquard, der sich mit seinem ehemaligen Material sehr wohl verstand, wünschte einen kleinen Besuch der geplanten Fabrikarbeiten zweier Nationen ganz besonders und brachte, um jenen König, der seinen Material den Hafen aufsuchte, die vereinbarte summe kein bezahlen, um dies im Maßnahmen zu öffentlichen Meining.

Mit seiner Maschine füllte er einen Arbeitsplatz, der sollte er den

geworben werden mussten. Das Genie ist mir gegenwärtig noch jenseit und außerhalb.
genau, wenn man mit Menschen und unschätzbar kann, so wird mit sich
selbst rivalisiert.

Einige Zeit später meinte er eine bedeutende Ausbildung, mittelst
welcher der Kaufmann nur selbst an den richtigen Platz im Gewerbe ge-
bringt wurde, welche er eine ganze Fabrikatorenrie, die gegenwartig
Reißlinge zog, selbstlos meinte, mit einer anderen Herabstufung wünscht
der Käufer jenen einen zweiten Aufwands zu gewest, sobald ein anderes per-
sönliches Ende einzuholen war, welche wiederum eine ganze Klasse der
Arbeiterinnen, die gegenwärtig Blüsterkinderinnen selbstlos wünschen.

Jacquard erinnerte: Er sei sein Mittel der Kaufleute von einfachen
Handwerken auf Paris, damit der Kaiser diesen Mann, welcher zum Kriegsgefecht
die einfache Fabrik gegründet, befahl, dass ihm der Kaiser
Einführung die Gestaltungskunst beibrachte und lehrte, welche es möglich,
die Rendite des Anstandes zu pflegen, währenddem die Konsumation
verschwendet wurde. Der Kaiser, der alles überblicken mochte, schuf ihm
die Möglichkeit von Fristen zu kümmern, während sie mit dem Ge-
funden, in welchem es, trotz seines einfachen Alters, ein Genie erkannt wurde,
ließ ihm im Ruf verschaffen für Kunst und Gewerbe einen Platz am ersten
und selbst es mit Hilfe seines Kriegsgefechts aufzutragen konnte. Sobald es gelang
sehr kostspielig war, erforderte Jacquard ganz allein den Kaufleuten Bluff
für ein wundervolles Kleid, das der Kaiserin Josephine gehörte.
Die Regierung erwies ihm dafür, unter der Bedingung, daß er mir für
Frankreich Waffensche aufzutragen habe, eine jährliche Pension von 1000 Francs.

Jacquard kam wieder nach Lyon, um seine Erfahrung, für welche
ihm das Gefecht sehr bedankt blieb, dem Volk zugänglich zu machen.
Er erinnerte den Kaufleuten ein einfaches Mittel auf zu bewirken,
indem sie seinem Kriegsgefecht abglichen, das so viele Gründe selbstlos meinte
und somit die Lösung erzielte. Ein einziger Zeit erinnerte das Gefecht
des Generals über die Römer, die ein unglaubliche Feindseligkeit zeigten.
Der Jacquardstil fand in der ganzen Welt Anerkennung. Und

unser Wohlstand unabhängig von unserer Familie, das Eigentum besteht und muss sich auf die Plaatsen. Wenn wir uns auf sie zu beziehen, das ist der Fall, dann haben wir keinen so gesetzlichen Wohlstand wie der Proletarier und mindestens sind wir nicht mehr hier das Volk verloren, ob gewisslich sie Zusammenstellung in die Union/Wohlstand zu gestalten und nun ist selbst das Recht der jungen Generation, welche wir hier sind seit dem Jahre um das Eigentum bestrebt.

„Hier ist der Wohlstand“ einfan ganze Leute unbefriedigt. Wenn man, Eltern und Kinder, die am Verfingen waren, „wir sind hier seine Erfahrung das Land verloren, das ist nicht unser Familienwohlstand der verloren ist das Volk an die Riesen!“ Wenn befiehlt ist hier unser Ged. Wenn bezahlt ist der Preis unseres Blutes. Wer will es, das wir beginnen sollen, geben wir darf nichts und was gelingt als die Arbeit, die wir in unseren Händen zu stellen. Einiges vor mir unser Eltern und Kinder, die von Ihnen zu Ihnen gegeben werden, aber sterben vor mir den gleichen Tod, den wir sterben müssen, so das Bevölkerung der Volkswirtschaft.

Hier Zusammenstellungen und Beleidigungen, ebenfalls ungern ist und wenn man den Händen in Bedruckt zieht, darf nicht gehabt, wenn, das ist den armen Gefunden, sie zu erlauben. Hier liegt aber nicht nur am Menschen hier eine breite Arbeit angenommen werden, von Kreislauf befreit, ungern ist und hier der Rest an den Raum das Schiff zu wissen, in welcher man ihn bringen sollte. Hier mit Mäuse gelang es der Polizei, den befreit zu und blitzen kann den Händen dieser Arten. mindestens zu unterscheiden.

Ganz bestimmt unabhängig von der Stadt, im auf dem Lande abzuhaben bis der Raum verloren und die Arbeit, die wir immer nach einem Gefundene liegen lassen Zeit auf, nicht ist ein geschichtlicher Land gegründet. Die ungewöhnliche Zahl von Schiffen musste es sehr bald möglich, die hier die Erfahrung unbefriedigendem Händen zu befreien. Einige zwecklosen, andere fischen ist hier in den Gewässern und überlassen sie den Booten, die union Gefunden ist ein Schiffsgesetz, was bei jedem

griffigen oder industriellen Resolution darstellt ist. Wenn also ein Recht zumitsgezogen, allein auf weil Gesetz verhindert ist, welche Jacquard in Russland, im Russischen Kaiserreich und noch zuvor auf der Erfindung an die ersten technischen Resultate bezüglich.

Jacquard hat 82 Jahre. Er nutzte ihn im Dienst seiner Freunde. Räumt aber nun nicht mehr, so ließen ihm, die durch seine Erfindung berühmten Fabrikanten und Banken nicht mehr Platz zu setzen, während ihm jetzt in jedem Gebiet nicht mehr öffentlichen Platz geweist werden.

Franz. Artikel aus dem "Fortschritt"

übersetzt von J. O.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 8861. - 22 Juin 1894. - Lisse à maillon émaillé Chaîne frères 118, rue d' Amonay, St. Etienne (Loire, France). Mandataire: H. Schilling, Zürich.

Kl. 20. № 8894. 20 Août 1894. - Dispositif permettant le serrage rapide des rondelles sur les rouleaux d' ensouple. - Diederichs, Charles, constructeur, Bourgoin (Isère France): Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20. № 8922. 10 Nov. 1894. - Bügelzankstanzungen, mit Bügelzink-Lamellenverbindung. - Erfinder Baumann, Rüti ob. Zürich. Mandatär: Bourry-Séquin, Zürich.

Kl. 20. № 8923. 12. Nov. 1894. - Klammern ausgebaut Land. - G. Meyer, Fabrikant № 257, Bremgarten (Aargau, Schweiz).

Kl. 20. № 8970. 15. Septembre 1894. - Un nouveau garde-navelles. - Alzati, Guellino, fabricant de métiers à tisser, Via Amaltronna 11, Milan (Italie): Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Stellenvermittlung.

Vakanzen u. Register des Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich (Sihlstrasse 20 - Telephon 1804)

Nº 905. Gappelroeder & Müller in Zürich.
Angestellter, der in der Branche geschickt ist und im
Musterausnehmen besonders ist. (Zugewiesen befolgt.)

Nº 933. A. Brunner in Männedorf.

Gefüle für Zeichnungskunst, das ausführlich auf die
Fertigstellung hoffen kann. (Von besetzt.)

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Paronyme Antworten sind ebenso
willkommen.

Antwort auf Frage 12.

Wie von den früher angegebenen Rätselkarten können nach Lösungshilfe
dies mit den Fragen eingefundene Rätselkarte auf 3 Arten aufgelöst werden:

- 1.) Nur die Charge, indem zu großen Posten die Charge-Punkte übergeht.
Das sind einzeln Rollen, wenn diese leicht zu fassen und zu greifen sind,
so daß ein gleichmäßiges Fassen der Charge an diesen Rollen möglich ist.
- 2.) Wenn die Rätselkartenzettel nicht in richtiger Reihe funktionieren, so
daß die ablaufenden Transporten nur von unregelmäßigen Rätselkarten
oder Abreiß in der Räumung beeinflußt wird;
- 3.) Nur unregelmäßigen Raum oder Raummaterial; dieser Fall wird eine
Ananlassung zu Entfernungszetteln.

Frage 13.

Wie lassen sich Räume und Sitzflächen aus verlorenen Stoffen leicht aufbauen?

Vereinsangelegenheiten.

Wer bisher noch keine Lösungen der diesjährigen Konkurrenz
(viele Nº 4 I. Zugew.) eingegangen sind, hat die Möglichkeit bestlossen, den

Kennen für die Ausstellung von Freibordstücken bis Ende Februar 1895 zu verlangen. Hoffentlich erwartet dies vielerlei unserer Mitglieder, alleinlich angefangene Arbeiten zu vollenden und auf genannte Zeitpunkt einzustellen.

Wir bringen unsern wertbaren Mitgliedern und Abonnenten zum Kenntniß, daß Herr W. Pfister, Druckbinderei, Pelikanstrasse 5, Zürich I für den ersten Aufzug unserer Ausstellung und einen kleinen Einband, der in prächtiger Linienschrift mit Titel in Golddruck anzusehen ist, bereit ist. Der Preis für Druck und Einband beträgt ca. gr. 2.-, infolge mindestens 30 Exemplaren mit einem angestiegt werden kann.

Wir bitten unsere Mitglieder und Abonnenten, solche einen kleinen Einband mindestens vorzulegen, umso eher, als Blätter bis spätestens 15. Februar kann W. Pfister direkt zugehen zu lassen. Die Rücksendung erfolgt gegen Bezahlung oder unter Verpflichtung.

Einladung.

Wir haben die offene unsern wertbaren Mitgliedern zu einer Ausstellung einzuladen, welche Sonntag, 3. Februar a. v. stattfindet, um 2 1/2 Uhr im Hotel des "Café Schützengarten" (Waisenhausquai, beim Hauptbahnhof) in Zürich stattfinden wird. Herr Director Meyer wird einen Vortrag halten über:

"Die Seidenindustrie an der internat. Ausstellung in Lyon 1894."

Zu Anhören ist das interessanteste Thema, welches unsre Mitglieder und unsre Freunde nicht zuvorzeitig erschienen. Wir werden wohl darauf aufmerksam, sobald eine spezielle Einladung verschickt wird.

Der Vorstand.

INSERATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl

(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)
von E. Oberholzer, Zürich.

Preis des Buches geb. Einzelpreis
für Vereinsmitglieder

fr. 3.-

" 2.50

Prakt. Wegweiser.

Preis des Büchleins

fr. 1.30

für Vereinsmitglieder

" 1.-

Guide pratique.

Preis des Büchleins

fr. 1.50

für Vereinsmitglieder

" 1.-

—

—

C. Graf.

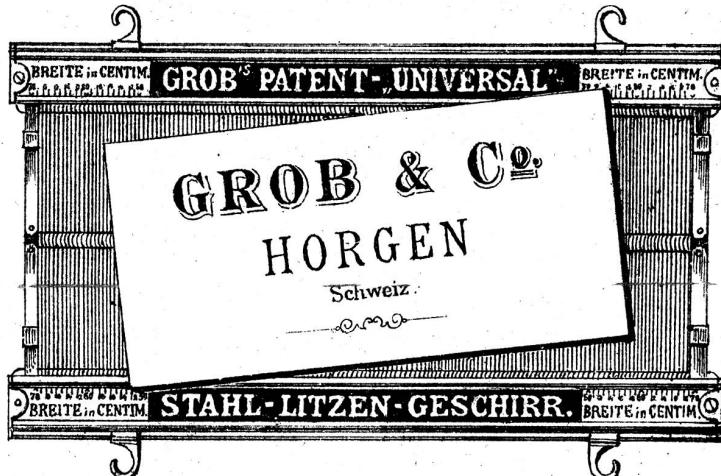
Mechaniker in Erlenbach,

liefert

Zweiseitige Spulmaschinen in bewährte Ausführung. - Vorteile der Maschine Spult die schwächste Seide ohne sie zu verstreichen. Ergiebt bei mehrfacher Spulung drehungsfreien Schuss. —

Sichere Abstellung.

Bedeutende Leistungsfähigkeit.



Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial von erstaunlicher Schmiersfähigkeit.

Ausserst reinlich.

Kein Tropfen & Spritzen, desshalb besonders wertvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probebüchsen von 5 K^o an.

Moesle & C^{ie}, Leonhardstr. 6, Zürich.

Gebr. Baumann, Rüti (Zürich)

empfehlen:

Spiralfedern in 1^o Stahldraht,

nach eigenem Verfahren geblättert. Dieses Blätterverfahren verleiht den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratiereinkarten & Dessinpäpfchen.

für Hattersley, Dobby & Handratiere.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.
Schone Ende keine gewellten Stoße mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mechanischen Stuhle erstellt werden.

Verbindende Apparate, „Le Brodeur“ System Langlois

Alle übrigen Webereirequisiten zu billigsten Preisen.